

Jugendcafé Reutlingen

- Federnseestr.4
72764 Reutlingen
www.jugendcafe-reutlingen.de
- Café, Besprechungszimmer, WLAN,
Gartencafé
- insges. 2,75 Stellenanteile
Nicole Ittner, Karl Katz , Karin Abele,
Elena Kalinski, Janina Schmauder



1. Jahresschwerpunkte

Jahresschwerpunkt: Konstante sein - Konstante bleiben

Warum ein solcher Jahresschwerpunkt? Ganz einfach: Das Jugendcafé hat nach seiner Wiedereröffnung im März 2012 harte Arbeit geleistet, um aus dem Café das zu machen, was es heute ist - eine von Jugendlichen anerkannte und geschätzte Freizeiteinrichtung!

Um sich aber nicht auf den Lorbeeren des Erfolgs auszuruhen, muss ständig daran gearbeitet werden. Wir haben unsere bestehenden Angebote wie das Teenscafé, Müttercafé oder die Veranstaltungen gefestigt und auf soliden Boden gestellt. Wir haben seit Anfang des Jahres eine feste Größe an Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren, die das Jugendcafé, und hier vor allem das Teenscafé, für sich entdeckt haben. Ein Teil dieser Jugendlichen kommt aus der Umgebung von Reutlingen und sogar von der Schwäbischen Alb, um hier in der Stadt Freunde zu treffen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die jungen Mütter, die ins Müttercafé kommen, sind auch schon zu einer verschworenen Gemeinschaft geworden. Sie treffen sich auch außerhalb des Müttercafés und unterstützen sich inzwischen gegenseitig bei der Kinderbetreuung. Eine weitere Konstante ist die Cafémischung, unser Inklusionsprojekt mit der Lebenshilfe in Reutlingen. Auch hier kommen mittlerweile die Kinder und Jugendlichen außerhalb des Angebotes ins Jugendcafé, um hier ihre Freizeit zu verbringen. Wieder andere Jugendliche kommen ganz gezielt, um sich im Infocafé Hilfe und Beratung zu holen. Das Infocafé, das sich im letzten Bericht noch im „Aufbauzustand“ befand, ist zu einer festen Größe im Jugendcafé geworden. Jugendliche wissen, dass sie hier die verschiedensten Informationen und Hilfen bekommen. Besonders, wenn es auf das Schuljahrende zugeht, ist das Infocafé sehr begehrt. Es ist Zeit für Bewerbungen! Aber nicht nur Bewerbungen sind gefragt, auch Beratungen über Herzschmerz oder Antragsausfüllung haben zugenommen.

Nicht nur das Infocafé ist zu einer Konstanten geworden. Auch unser kulinarisches Angebot von den kleinen Snacks hat sich bei den Jugendlichen etabliert und wird zu jeder Öffnungszeit genutzt. Leider wird der Mittagstisch in seiner bisherigen Form

nicht ausreichend als Angebot angenommen. Zwar sind wir konstant geblieben und haben nicht gleich aufgegeben, auch wenn wir nur wenige Esser hatten. Wir konnten einigen Jugendlichen zeigen, wie „Fast Food aus Hausmamas Hand“ schmecken kann und haben damit einen kleinen Erfolg gefeiert. Dennoch sind Veränderungen nötig.

Nach sehr konzert-zentrierten Vorjahren haben wir im vergangenen Jahr versucht, mit unseren Veranstaltungen neue Wege zu beschreiten. Deshalb haben wir unsere Konzertveranstaltungen reduziert: zum einen auf die bewährte Teilnahme an der Reutlinger LiveNacht, zum anderen auf die Nutzung des Jugendcafés als Veranstaltungsort für externe Veranstalter. Hier sind vor allem die Bandcontests des KuRT-Festivals und des Popbüros



Neckar-Alb, sowie das Programm „Hauptsache es rockt“ der Musikwerkstatt hervorzuheben. Aufgrund des Erfolgs unserer langjährigen Veranstaltung „The Voice of Reutlingen“, haben wir mit einer Contest-Reihe im letzten Jahr versucht, gemeinsam mit Jugendlichen im Jugendcafé einen Rap-Contest und eine Supertalent-Show durchzuführen. Damit wollten wir einen Schritt tun, mehr Veranstaltungen mit und für unser Hauptpublikum durchzuführen. Leider konnten beide Veranstaltungen wegen mangelnder Resonanz nicht stattfinden. Trotz großen Interesses erwies sich leider oftmals schon die formelle Bewerbung für die Veranstaltung als unüberwindbare Hürde. Sehr erfolgreich waren dagegen unser zweitägiges FIFA-Turnier an der Plystation 3 und unsere alljährliche Ausfahrt in den Europapark.



Ein besonderes Highlight stellte im vergangenen Jahr unser nunmehr zum vierten Mal stattfindender Jugendgesangswettbewerb „The Voice of Reutlingen“ dar. Im Gegensatz zur Supertalent-Show und dem Rap-Contest, haben wir bei „The Voice“ konstant weit mehr Bewerbungen als zur Verfügung stehende Teilnehmerplätze. Durch diese Beliebtheit ist „The Voice of Reutlingen“ zu einer

kulturell beachteten Veranstaltung geworden, deren Sieger-/innen regelmäßig bei Veranstaltungen in Reutlingen ihre gesanglichen Qualitäten unter Beweis stellen. Die Besonderheit im vergangenen Jahr war, dass die Reutlinger Müller-Galerie auf uns zukam und uns das Einkaufszentrum als Veranstaltungsort für „The Voice“ zur Verfügung stellte, eine Gelegenheit, die wir uns nicht entgehen ließen.

Konkrete Angebote zur Festigung des Jugendcafés:

Im Verlauf der Jahre haben sich verschiedene Angebote etabliert. Der Ausflug in den Europapark, das Teenscafé, die Cafémischung, das Müttercafé und „The Voice of Reutlingen“ gehören seit Jahren zum festen Programm und stoßen auf reges Interesse. Darüber hinaus gehören spontane Aktivitäten wie das „Café unterwegs“ und Turniere jeglicher Art (FIFA, Billard oder Kicker) zu unserem Programm.

Ziel des Stiftungsjahresschwerpunkts 2014 war es, pro-aktive Angebote in die verschiedensten Bereiche des Café zu integrieren. So hat es sich unter anderem das Infocafé zur Aufgabe gemacht, jeden Monat über ein spezielles Thema ausführlicher zu informieren und dazu auch geeignete Ansprechpartner/-innen und Redner/-innen für einen Kurzvortrag ins Jugendcafé einzuladen - um den Jugendlichen Impulse zu geben und sie anzuregen, sich mit Themen der eigenen Lebenswelt auseinanderzusetzen sowie sich selbst als Person zu reflektieren. Hier reichte die Bandbreite der Themen von: „Wie schreibe ich eine Bewerbung?“ bis hin zu: „Was mache ich mit dem Schreiben eines Inkassobüros?“

Unser Infocafé konnte wegen einer längeren Abwesenheit der zuständigen Kollegin nicht im notwendigen Umfang seine Angebote entfalten. Wir haben versucht, die Anfragen unter den anderen Mitarbeiter/-innen aufzuteilen. Allerdings war es schwierig, die Beratungen oder Bewerbungsschreiben mit den Jugendlichen im wünschenswerten Umfang zu tätigen. Es war oft zu wenig Zeit vorhanden, um sich mit den Jugendlichen intensiv auseinanderzusetzen. Darum sind wir ganz froh, dass uns die Kollegen der Mobilien Jugendarbeit Innenstadt in dieser Zeit tatkräftig in Beratungsfällen unterstützt haben. Derzeit ist die Stelle interimswise besetzt und wir hoffen auf eine baldige Wiederbesetzung.

Das kulinarische Angebot haben wir mit Pommes und selbstgemachten Nuggets, Pudding und Kuchen aufgewertet. Diese kleinen Snacks können die Jugendlichen außerhalb des Mittagstisches im Café genießen, was sie auch reichlich tun. Es verging kaum eine Woche, in der weniger als 15 kg Pommes über den Tresen gingen. Und auch der Nachtisch, sei es Pudding, Cupcakes oder Brownies, ist bei den Jugendlichen beliebt.

Bei den Veranstaltungen haben wir uns auf neues Gebiet gewagt und sind verstärkt in den Turnierbereich gegangen: Vom zweitägigen FIFA-Turnier bis zum Billardtturnier war im letzten Jahr alles vertreten. Gründe für die zahlreiche Teilnahme sehen wir in den verlockenden Preisen und (vor allem beim FIFA-Turnier) der Verortung des Spiels in der Alltagswelt der Jugendlichen.



Zu einem spannenden Experiment kam es im vergangenen Jahr: Wir haben das Jugendcafé für drei Tage an fünf Jugendliche übergeben. Ausschlaggebend dafür waren einige Jugendliche, die immer wieder sagten: „Was du hier im Café machst, das kann ich auch!“ Also beschlossen wir: „Dann macht mal!“ Ein Ziel dieses kleinen „Planspiels“ war, den Jugendlichen realistische Einblicke in die Arbeit im Jugendcafé zu vermitteln. Sie mussten sich auf eine Stellenanzeige bewerben, die wir im Café ausgehängt hatten. Es folgten ein Bewerbungsgespräch und die entsprechende Vertragsunterzeichnung, mit der sich die Jugendlichen verpflichteten, an diesen drei Tagen für das Café verantwortlich zu sein. Rückblickend lässt sich sagen, dass es ein sehr gelungenes Experiment war. Die fünf Mädchen - es haben sich keine Jungen beworben - haben sich sehr gut um das Café gekümmert und auch den ein oder anderen kleinen Zwischenfall mit Erfolg gemeistert. Als „Belohnung“ gab es Karten für das Holi-Festival in Tübingen. Viele werden jetzt fragen: „Und wo wart ihr?“ Wir haben uns wie jeder andere auch unter die Cafébesucher gemischt und drei interessante und spannende Tage erlebt. Zwei der Mädchen sind weiterhin Besucherinnen im Café und helfen schon mal bei einer Veranstaltung am Tresen aus. Nach Beendigung dieses Projektes war bei den Mädchen eine Veränderung ihrer Wahrnehmung unserer Arbeit als Pädagog/-innen und Mitarbeiter/-innen im Jugendcafé festzustellen. Sie erkannten die Komplexität und die Vielfalt, aber auch die Herausforderungen unseres Berufes. Durch dieses Experiment wurden die Teilnehmerinnen einerseits in ihren eigenen individuellen Kompetenzen gestärkt; andererseits lernten sie aber auch, was es heißt, Verantwortung für etwas zu übernehmen - was wiederum ein Teil unseres Stiftungsjahresschwerpunktes war. Durch das Bewerbungsverfahren wurden die Mädchen auch dabei unterstützt, komplexe, lebensweltnahe Aufgaben zu bewältigen und kennenzulernen. Es war also nicht nur ein spannendes Projekt innerhalb des Jugendcafés, sondern vielmehr eine Erfahrung für ihr weiteres Leben. In einem Reflexionsgespräch haben sich die jungen Frauen positiv über ihre Erfahrungen, ihre geleistete Arbeit und ihren Erfolg geäußert. So waren sie mitunter stolz auf ihr bislang unerkanntes Organisationstalent und das Selbstvertrauen, das sie gegenüber älteren Besucher/-innen aufbrachten.

Eine Wiederholung dieses Experiments hängt davon ab, ob kommende Besucher/-innen ebenfalls ein solches Projekt wagen wollen.

2. Weitere Veränderungen und wesentliche Schwerpunkte

Die Konzeption des Jugendcafés besteht aus den Säulen Beratung, Begegnung und Information. Der Bereich „Beratung“ hat im vergangenen Jahr signifikant zugenommen. Hierzu zählen wir sowohl die kleinen Beratungsgespräche am Tresen, als auch vertiefte Gespräche, die sich oft über einen längeren Zeitraum erstrecken. Der verstärkte Bedarf zeigt, dass wir in den Köpfen der Jugendlichen als Ansprechpartner präsent sind und als solche in Anspruch genommen werden.

Eine wesentliche Veränderung ist der Generationenwechsel unserer Besucherschaft. Seit den Weihnachtsferien werden wir verstärkt von Jugendlichen unter 16 Jahren besucht. Diese neue Besucherschaft, welche teilweise in einer Gruppenstärke von vierzig Jugendlichen im Café waren, brachte aber auch ganz andere Herausforde-

rungen mit sich. So standen wir plötzlich vor dem Problem, dass Jugendliche erstmals mit Drogen in Kontakt kamen, die sie im Umfeld des Jugendcafés konsumiert hatten und wir im Jugendcafé dann mit den Auswirkungen des Konsums umgehen mussten. Hier haben wir uns wiederum mit dem Kollegen der Mobilen Jugendarbeit zusammengetan und seit Februar eine Jungengruppe ins Leben gerufen, um hier Beziehungsaufbau und Suchtprävention zu intensivieren. Auf dem Programm der wöchentlich stattfindenden Gruppe stehen freizeitpädagogische Angebote, Ausflüge, Stadtrallyes oder kleinere Turniere.



unser Gartencafé

3. Perspektiven und Herausforderungen

Konkrete Herausforderungen für das kommende Jahr lassen sich hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt zusammenfassen: „Ist das Café mit seinem Angebot zeitgemäß?“, bzw. „Wie können wir den Anforderungen unserer neuen Besucherschaft gerecht werden?“

Darunter ist zu verstehen, dass wir die Freizeitangebote, also unsere Spiele wie Dart, Tischfußball, Billard und Konsolenspiele, aber auch die Brett- und Kartenspiele, auf ihre Aktualität hin überprüfen und gegebenenfalls an die Bedürfnisse der Jugendlichen anpassen. Des Weiteren werden wir im Team und zusammen mit den Jugendlichen das Konzept des Cafés reflektieren. Wir werden uns mit dem Ambiente - also der Einrichtung und der Ausstattung, aber auch mit den Angeboten des Cafés an sich beschäftigen.

Darüber hinaus werden wir unser Gastroangebot unter die Lupe nehmen. Da unser Mittagstisch momentan leider wenig in Anspruch genommen wird, stellt sich für uns immer wieder die Frage: „Was tun?“ Einerseits wollen wir das Angebot nicht ganz aufgeben, andererseits kann es so nicht beibehalten werden. Daher muss auch hier die Frage nach einer eventuellen Veränderung gestellt werden.

Welches Ergebnis am Ende dieses Prozesses stehen wird, ist bisher ungewiss. Hierzu bedarf es fachlicher Diskussion und Reflexion.

Zudem charakterisieren aktuell ein Generationenwechsel und der Besuch neuer fremder Jugendlicher das Jugendcafé. Bislang sind bei diesen jugendlichen Besucherinnen und Besuchern gemeinsame stilbildende jugendkulturelle Lebensäußerungen nicht als gemeinsame Richtschnur ihrer Interessen und Aktivitäten erkennbar. Da wir solche gemeinsame Orientierungen unterstellen können, gilt es, diese zu entdecken und zu ergründen. Der Fokus des Kennenlernens der jungen Menschen konzentriert sich daher als Jahresschwerpunkt auf die Gemeinsamkeiten ihrer kulturellen Orientierung und Wertvorstellung. Diese Präferenzen und Stilbildungen sollen als jugendkulturelle Orientierung für die Angebote des Jugendcafés aufgegriffen und in Aktionen und Projekte übergeleitet werden.



Jugendcafé - Team 2015

Nicole Ittner, Janina Schmauder, Karl Katz, Elena Kalinski,
(Karin Abele und Marissa Haug nicht auf dem Bild)